

Immigration, Schule und Bildungserfolg

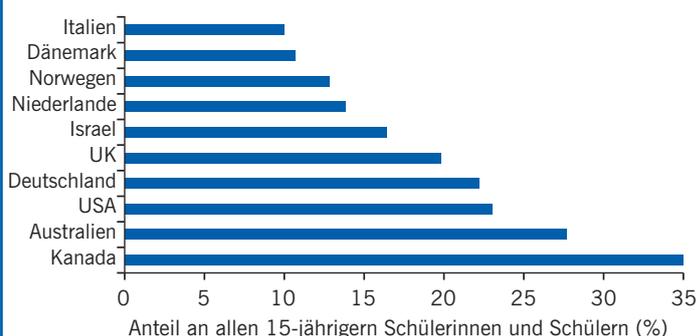
Ein höherer Anteil von Zuwandererkindern in den Schulen kann, muss aber nicht den Bildungserfolg einheimischer Schüler beeinträchtigen

Schlagworte: schulische Integration, Bildungserfolg von Kindern, Schulsystem, Testergebnisse

RELEVANZ DES THEMAS

Viele Staaten verzeichnen einen starken Zuzug junger Immigranten in die Schulsysteme. Ein steigender Anteil ausländischer, der Landessprache zunächst kaum mächtiger Schülerinnen und Schüler wird häufig mit Risiken für den Lernerfolg einheimischer Schulkinder in Beziehung gebracht. Wissenschaftliche Studien gelangen jedoch zu keinem eindeutigen Ergebnis, sondern ermitteln ebenso oft nachteilige wie neutrale Resultate. Tatsächlich hängt das Risiko eines Negativeffekts sehr stark von den jeweils etablierten nationalen Schulsystemen und der Art der Zuwanderung (Arbeitsmigration, Flucht) ab.

Starke Länderunterschiede beim Anteil von Immigranten in den Schulklassen (2018)



Quelle: Darstellung des Autors basierend auf Daten in [1].

IZA
World of Labor

WICHTIGE RESULTATE

Pro

- + In zahlreichen Staaten zeigt sich kein Einfluss eines höheren Anteils ausländischer Schülerinnen und Schüler auf den in vergleichenden Tests gemessenen Lernerfolg.
- + In den USA hat die Zunahme der Immigration eine geringfügig positive Wirkung auf die Highschool-Abschlussraten einheimischer Kinder erzielt.
- + Für immigrierte Schülerinnen und Schülern mit mehrjährigem Aufenthalt und nicht geflüchtete Kinder lässt sich kein nachteiliger Einfluss auf einheimische Vergleichsgruppen nachweisen.
- + Unterschreitet der Klassenanteil von Immigranten ein gewisses Niveau, sinkt generell die Wahrscheinlichkeit eines Negativeffekts.

Contra

- In den meisten Staaten führt ein hoher Anteil immigrierter Schülerinnen und Schüler zu schlechteren Testergebnissen einheimischer Schulkinder.
- Ein hoher Immigrantenteil an den Schulen kann steigende Abbrecherquoten und sinkenden Prüfungserfolg hervorrufen.
- Wechselt einheimische Schüler an Schulen mit geringerem Migrantenanteil, kann dies den Negativeffekt für die verbleibenden einheimischen Schüler verstärken.
- Einheimische Kinder mit niedrigem elterlichen Bildungsniveau werden am stärksten durch einen hohen Immigrantenteil in der Klasse beeinträchtigt.

KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Neuere Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass sich ein hoher Migrantenanteil in den Schulklassen je nach Land leicht negativ bis neutral auf den Bildungserfolg einheimischer Schülerinnen und Schüler auswirkt. Geringe negative Effekte sind dabei zumeist auf die schulische Integration besonders benachteiligter Immigranten oder Flüchtlinge zurückzuführen. Angesichts der großen Länderunterschiede ist eine sorgfältige, nicht pauschalisierende Analyse erforderlich, um erfolgreiche Politikmaßnahmen treffen zu können. Mit der Beschleunigung des Spracherwerbs und einer generellen Förderung benachteiligter Schülerinnen und Schüler lassen sich unvorteilhafte Wirkungen hoher Immigrantenteile in den Schulen ausgleichen.